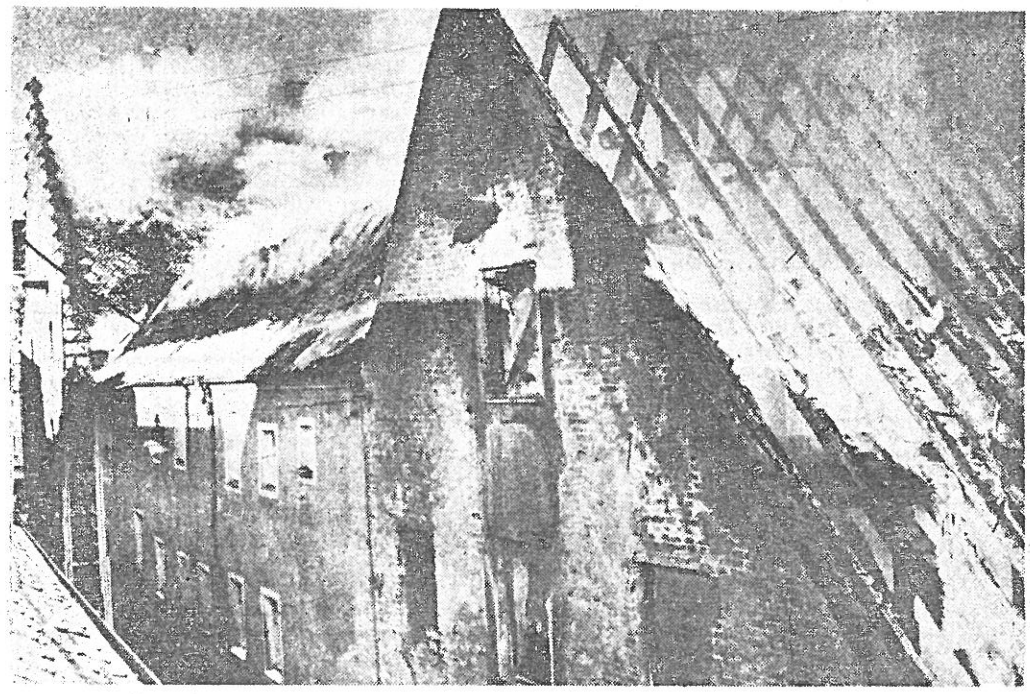
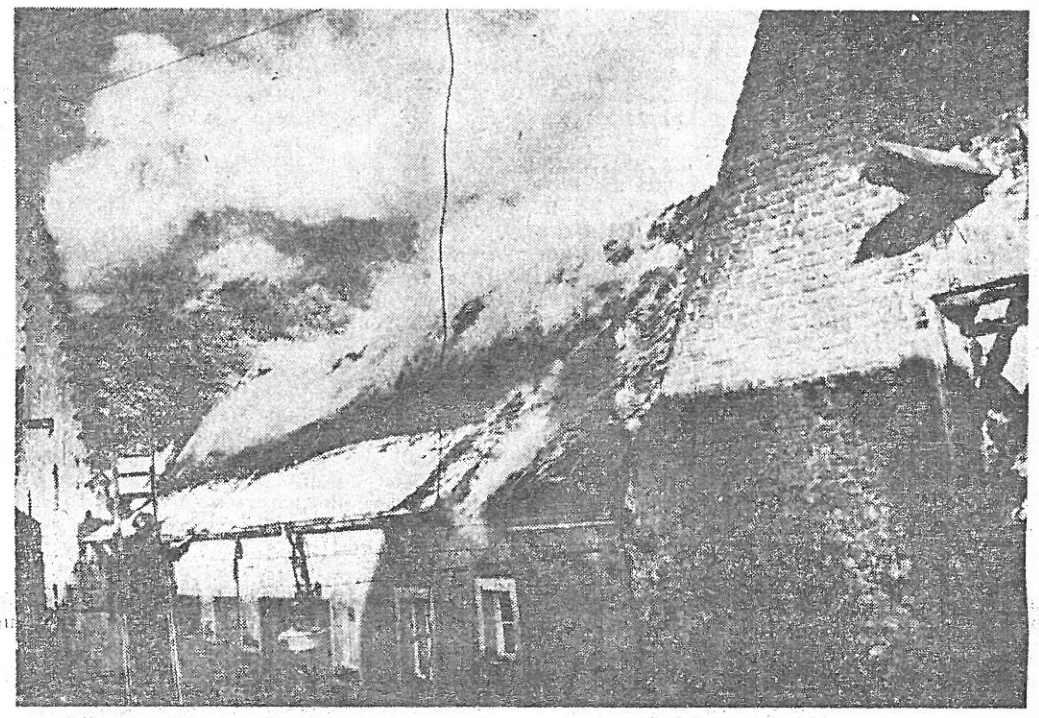
Großbrand am Theresienplatz:

Teile des Setz-Hauses fielen in Schutt und Asche

Zahlreiche Löschmannschaften aus Straubing und Regensburg waren im Einsatz – Brandschaden wird auf einige 100 000 DM geschätzt

Ein Großbrand hat in den gestrigen Nachmittagsstunden das historische Stadtzentrum von Straubing heimgesucht. Ein Gebäudetrakt des Setz-Hauses (Theresienplatz 26) ist aus bisher noch nicht geklärter Ursache in Brand geraten und völlig ausgebrannt. Während das Hauptgebäude mit der Front zum Stadtplatz verschont blieb, wurde der mittlere Teil des Hauses in Richtung Aprilgasse durch Wasserschäden schwer in Mitleidenschaft gezogen. Der Brand ist gegen 13.10 Uhr in dem Gebäudeteil ausgebrochen, in dem die Elektro-Großhandlung Spachmüller untergebracht ist. Das Feuer griff in Windeseile um sich und machte den Einsatz auch auswärtiger Feuerwehren notwendig. Erst nach Stunden konnte der Brand eingedämmt werden. Die Straubinger Feuerwehr hat einen großartigen Beweis ihrer Schlagkraft geliefert und in mutigem Einsatz ein Übergreifen auf benachbarte Häuser verhindert. Durch den Großbrand sind zahlreiche Familien obdachlos geworden.

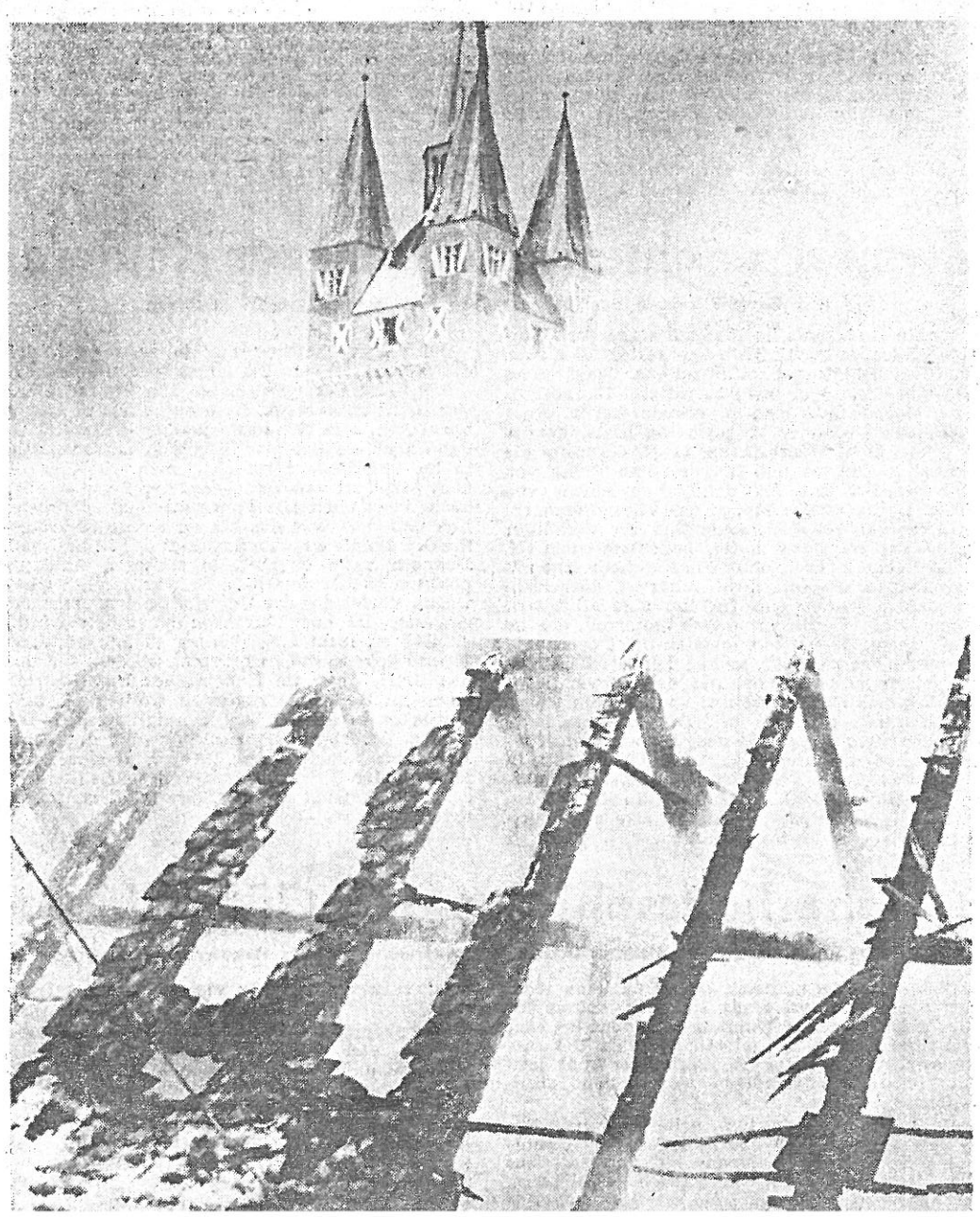


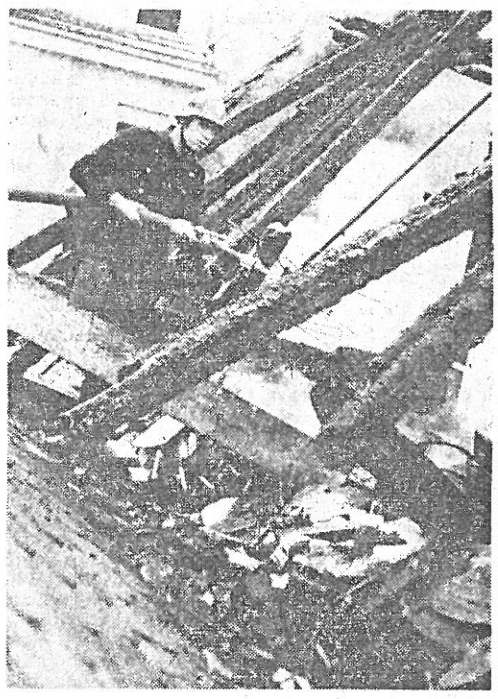


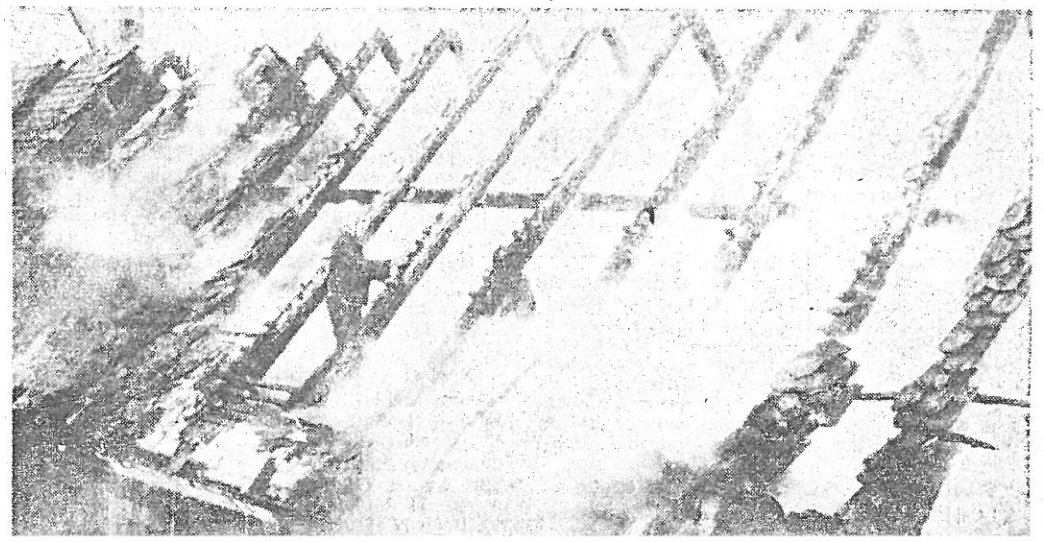
Seit dem Brand des Sauter-Hauses war der Straubinger Stadtplatz von keinem Feuer dieses Ausmaßes mehr heimgesucht worden. Gestern nachmittag fielen nun Teile des historischen Setz-Hauses in der Aprilgasse dem Roten Hahn zum Opfer. In diesem mittelalterlichen Bauwerk war vor Jahrzehnten das alte „Hotel Post" untergebracht. Das Anwesen Nr. 26 des Theresienplatzes reicht mit seinen Hintergebäuden bis tief in die Aprilgasse. Der Brand war in der Elektro-Großhandlung Spachmüller ausgebrochen. Passanten sahen kurz nach 13 Uhr Rauchschwaden aus dem zu ebener Erde liegenden Geschäft und benachrichtigten die Feuerwehr. Als der Bereitschaftswagen der FFW am Brandplatz erschien, schlugen die Flammen bereits aus dem zweiten Stockwerk. Sofort wurde Großalarm gegeben. Da die Gefahr der Brandausweitung ungeheuer groß war, wurden die Löschmannschaft des Fliegerhorstes, die Berufsfeuerwehr Regensburg und die Feuerwehrschule Regensburg alarmiert. Auch eine Einheit der in Bogen stationierten Bundeswehr-Pioniere eilte nach Straubing. Insgesamt haben an die 60 Feuerwehrmänner mit zahlreichen Löschfahrzeugen LF 16 und Motordrehleitern den seit Jahren größten Brand in Straubing bekämpft.

Zuerst ging es darum, die angrenzenden Häuser vor dem übergreifenden Feuer zu bewahren. In größter Gefahr schwebten die Bäckerei Finkl — das Gebäude schließt direkt

Fortsetzung nächste Seite







Fortsetzung von Seite 9

an das Brandobjekt an — das Hauptgebäude mit der Front zum Theresienplatz und das nach Osten angrenzende Hotel Seethaler.

Erst als die Gefahr gebannt war, machte man sich an die Bekämpfung des Hauptbrandherdes. Hochauf loderten die Flammen, als die Feuerwehrmänner mit zahlreichen C-Schläuchen von der Aprilgasse und vom Balkon des Hotels Seethaler dem Brand zu Leibe rückten. Das Gebäude, das zu einem Großteil aus unverputzten Holzteilen bestand, brannte ab wie Zunder. Die Flammen erhielten zusätzlich reiche Nahrung durch zahlreiche Elektro-Kabel, die in der Großhandlung gelagert waren. Nach Stunden erst verringerten sich die Rauchwolken, die wie ein großer Pilz über der Stadt lagerten, und man bekam einen Überblick über den entstandenen Schaden. Restlos abgebrannt war der Gebäudeteil Spachmüller, in dem auch ein Antiquitäten-Geschäft untergebracht war. In dem zwischen diesem Teil und dem Hauptgebäude liegenden Wohnungstrakt waren schwere Wasserschäden entstanden. Die Zimmer und das Mobiliar boten ein Bild der Verwüstung. Überall stand das Wasser knöcheltief in den Zimmern und immer neue Sturzbäche kamen von den Plafonds zur Erde. Verzweifelt versuchten Hausbewohner Einrichtungsgegenstände in Sicherheit zu bringen. Am schwersten betroffen wurde die Elektro-Großhandlung, weil dort zahlreiche wertvolle Elektroartikel dem Brand zum Opfer fielen. Die Firma hätte in wenigen Wochen einen Neubau im Osten der Stadt bezogen.

Zweifellos hätte der Brand bedeutend größere Ausmaße angenommen, wenn nicht in diesem Jahr das Rückgebäude des Hotels Seethaler ein uraltes, meist aus Holz bestehendes Haus, das nach Osten unmittelbar an den brennenden Gebäudeteil anschloß, abgebrochen worden wäre. Zwar stürzte der Giebel des brennenden Hauses nach einiger Zeit in den Hof des Hotels, aber glücklicherweise konnten alle dort geparkten Fahrzeuge der Hotelgäste rechtzeitig gerettet werden. Da nach Abflauen des Brandes für zahlreiche Mauern Einsturzgefahr bestand, trat die Pioniereinheit der Bundeswehr in Aktion. Bis in die späten Abendstunden wurden Reste des Elektro-Lagers geräumt und in Sicherheit gebracht. Da der Brand bis in die Nacht schwelte, blieb die Brandwache der FFW am Platze. Der Leiter der Außenstelle des Bayerischen Landesamtes für Feuerschutz, der noch am Abend in Straubing eintraf, lobte die umsichtige und erfolgreiche Brandbekämpfung und sprach den Straubinger Feuerwehrmännern das höchste Lob aus. Zusammen mit der Feuerwehrschule Regensburg und der Löschabteilung des Fliegerhorstes hatte sie den Brand bekämpft. Die Berufsfeuerwehr war nur zur Übernahme der Bereitschaft gekommen.

Oberbürgermeister Hermann Stiefvater, Oberbaurat Feichtmeyer, Oberrechtsrat Dr. Diller, die Bürgermeister Dr. Segl und Dr. Ernst und zahlreiche Stadträte waren ebenfalls am Brandherd erschienen. Vorbildlich war der Absperrdienst der Stadtpolizei, wodurch der Feuerwehr ein ungestörtes Arbeiten ermöglicht wurde.

Über die Ursache des Brandes ist noch nichts bekannt. Zwei Beamte des Landeskriminalamtes werden heute in Zusammenarbeit mit der Kriminalpolizei Straubing die Ursache zu ergründen suchen. Es wird vermutet, daß der Brand in einem Lager des 1. oder 2. Stockwerkes ausgebrochen ist. Durch einen alten Aufzugschacht — der die Wirkung eines Kamins hatte — war es möglich, daß der Qualm im Erdgeschoß entdeckt wurde, während der Herd in einem oberen Stockwerk zu suchen war.